

Infoletter Frühe Förderung

Lernprozesse bei Babys und Kleinkindern

Die Bedeutung von Präsenz und Unterstützung für Kinder in alltäglichen Lernmomenten

Ausgabe 01/2025



Sehr geehrte Lesende

Anna von Ditfurth, Dozentin, Psychotherapeutin und Supervisorin in der [baby-hilfe-Zürich](#), und Nadine Ghilardi, [Mütter-Väter-Beraterin Region Luzern](#), erleben täglich Lernprozesse von Kindern. In den Gesprächen, die ich mit ihnen für diesen Infoletter geführt habe, erzählen sie, was sie unter Lernprozessen junger Kinder verstehen, worin sie sichtbar werden und wie sie Erwachsene in ihrer Rolle als Entwicklungsbegleitende beraten. Klar ist: [Kinder wollen Lernen und sich entwickeln](#) und sie haben ein [Recht](#) darauf. Mit wachsamer Begleitung durch Erwachsene gelingt das besonders gut und macht glücklich.

Über die Links gelangen Sie zu weiterführenden Videos und Texten. Viel Spass beim Vertiefen!

Stadt Luzern, Kinder Jugend Familie, Kathrin Blum

Save-the-date

Der Netzwerkanlass „Frühe Förderung“ findet am Mittwochnachmittag, 24. September 2025 statt.

Beziehung ist die zentrale Lerngelegenheit junger Kinder

Anna von Ditfurth berichtet von einem Beispiel, in dem sie den Lernprozess eines 7 Monate alten Babys beobachtet hat. Das Baby spielt mit einer Schnur und Holzscheiben, dreht sich auf den Rücken und erschrickt, als die Scheiben ihm ins Gesicht purzeln.

Das Baby verzieht das Gesicht, spreizt die Finger, schaut zu den Eltern. Diese kommentieren beruhigend, was gerade passiert ist: «Oh, du bist erschrocken. Hast die Scheiben gleich mitgezogen beim Drehen. Und dann fallen sie dir auch gleich noch ins Gesicht, so was. Wo sind die Scheiben denn jetzt? Wo sind sie?». Die Mutter berührt das Baby kurz sanft am Bauch und blickt auf das Spielzeug und zurück zum Baby. Es wendet seinen Blick jetzt auch zurück zu den Scheiben. «Weiterzuspielen, auch wenn etwas Irritierendes, Neues, Ungewohntes passiert, ist ein ganz zentraler Lernprozess für Babys und Kleinkinder. Das Baby erschrickt über die Scheiben, die plötzlich im Gesicht sind. Es braucht die Beruhigung, die Orientierung und Unterstützung der Eltern, damit es sich wieder auf das Spiel einlassen kann. Dieses Baby hat das geschafft.» erklärt Anna von Ditfurth. Sie ergänzt, dass die Eltern ihm geholfen haben, wieder ruhig zu werden und weiterzuspielen, sich nochmals auf das Spiel zu fokussieren. Mit ihrer Aufmerksamkeit sind

sie ganz bei ihrem Kind und seinem Spiel geblieben. Sie haben seine Erfahrung geteilt, kommentiert und unterstützt, wenn nötig.

Plaudermomente

Im Gespräch mit Anna von Ditfurth kommt der „[Plaudermoment](#)“ [zwischen Baby und Erwachsenem](#) zur Sprache – ein zentraler Moment in der kindlichen Entwicklung. Dieser tritt zum Beispiel in der Wickeltischsituation auf, wenn das Baby Töne von sich gibt und die Erwachsenen darauf reagieren. Anna von Ditfurth führt aus: «Wichtig ist, dass die Erwachsenen dem Baby immer wieder Zeit und Raum geben, dass es sich äussern kann und dann darauf eingehen. Das wird [turn-taking](#) genannt. Es kann zwischen Kind und Erwachsenem stattfinden, wie auch zwischen Kindern. Das Kind lernt, dass es wahrgenommen wird und dass es eine Reaktion auslösen kann. Je mehr Übung es mit solchen Momenten der [Zwiesprache](#) hat, desto länger kann es sich auf das Gespräch konzentrieren. Das Schöne ist, dass Kind und Erwachsene*r in diesen Momenten emotional sehr verbunden sind und das macht beide glücklich! Diese Erfahrungen sind für das Baby enorm wichtig - für die gesamte Entwicklung, die Lernbiografie und natürlich auch für die Sprachentwicklung».

Diese beiden Beispiele von Lernprozessen bei Babys verdeutlichen: die Beziehung ist die Lerngelegenheit des jungen Kindes.

Sichtbarkeit von Lernprozessen

Ich frage Anna von Ditfurth und Nadine Ghilardi, wie Erwachsene Lernprozesse bei jungen Kindern sehen können. «Die beiden Beispiele der lernenden Babys zeigen, dass die Erwachsenen lernen müssen zu hören, was die Kinder hören. Und zu sehen, was ihre Babys sehen. Es braucht ein „Mitgehen“ der Erwachsenen: sie beobachten, was das Baby macht, warten ab, wie es auf etwas reagiert. Wenn es nicht reagiert, fragen sie nach. So wie die Mutter im ersten Beispiel nachfragt, wo die Scheiben sind», erklärt Anna von Ditfurth. Nadine Ghilardi ergänzt, dass längere Lernprozesse ausserdem in den Interessen und Bedürfnissen der Kinder sichtbar werden. Sind Erwachsene präsent und gehen mit der Entwicklung der Kinder mit, sehen sie, wie diese Dinge herausfinden, Fertigkeiten üben, Lösungen suchen, mit Gegenständen experimentieren, Herausforderungen anpacken: «Kinder wollen lernen. Besonders in der Autonomiephase möchten sie alles selbst machen. Manchmal scheitern sie. Auch das ist ein Moment, wo Erwachsene sehen, was das Kind schon kann und was noch nicht. Taucht zu viel Frust auf, kann das Kind unterstützt werden, indem zum Beispiel ein Spiel angepasst, vereinfacht wird.»

Im Gespräch mit den beiden Expertinnen wird klar, dass sich kindliche Lernprozesse in alltäglichen Situationen „verstecken“. Um diese zu entdecken, müssen Erwachsene ihre ganze Aufmerksamkeit beim Kind haben. Sie müssen Zeit haben, um mit ihm „mitzugehen“ und einen Verlauf zu erkennen. Oder, wie die beiden es sagen: Erwachsene müssen präsent und verfügbar sein.

Die Begleitung von Lernprozessen

Nadine Ghilardi beschreibt die Rolle der Erwachsenen bei der Begleitung von Kindern zwischen zwei und vier Jahren so: «Erwachsene können ein Spielangebot machen, aber sie müssen nicht alles anleiten. Sie sollten im Hintergrund bleiben und nur bei Bedarf unterstützen. Wiederholungen zuzulassen ist wichtig. Kinder lieben Wiederholungen – manchmal darf es über mehrere Tage das gleiche Wimmelbuch, vielleicht sogar immer die gleiche Seite sein. Das Kind hat für sich so lange eine Aufgabe mit diesem Buch oder dieser Seite, bis es bereit für das nächste Spiel ist. Hinzu kommt, dass Kinder durch Wiederholung Fertigkeiten üben». Auf die Frage, was passiert, wenn Kinder scheitern oder gelangweilt sind, antwortet Nadine Ghilardi: «Dann sollte das Spiel vereinfacht oder beiseitegelegt werden, um später wieder aufgegriffen zu werden. Ein Lob für seine Bemühungen kann das Kind in schwierigen Momenten stärken. Es hat etwas versucht und ist drangeblieben. Es soll ermutigt werden, ein anderes Mal einen neuen Versuch zu starten. Wenn Erwachsene im Hintergrund präsent sind, können sie schwierige Erfahrungen und Gefühle auffangen».

Lernen in Beziehung

Während der Interviews wird klar: Lernen im frühen Kindesalter ist kein Zwang oder Büffeln, sondern ein natürlicher Prozess des Entdeckens, Experimentierens und Übens. Es geschieht in der Beziehung zwischen Erwachsenen und Kindern. Lernen geschieht in Beziehung, indem Erwachsene Kindern Raum für die Aneignung der Welt gewähren, sie begleiten, stärken und wenn nötig unterstützen.

Angebote und Materialien zum Thema Lernen begleiten und Frühe Förderung

- Männer und Care-Arbeit, [Podiumsdiskussion im Rahmen des Equal-Care-Day](#)
- [Entdecken, bewegen, nachahmen – Artikel mit Alltagstipps](#)
- Die Psychomotorik Stadt Luzern bietet Spielgruppenleitenden kostenlose Beratung zur motorischen Entwicklung, zur psychomotorischen Entwicklung, Verhaltensauffälligkeiten und Raumgestaltung.
- [Paprica](#) – eine Broschüre für Bewegungstipps in verschiedenen Sprachen.

- Weiterbildungen für Fachpersonen und Elternanlässe rund um das [Thema Lebenskompetenz bei Kleinkindern bietet Akzent an](#)
- Für Kitas der Stadt Luzern: die Weiterbildung „[Feinzeichen von Babys und jungen Kindern lesen und verstehen](#)“ mit Anna von Ditfurth setzt an den Konzepten an, die sie im Interview zu diesem Infoletter erwähnt. Die Weiterbildung wird finanziell unterstützt.
- Broschüre „[Stark durch Beziehung](#)“ in verschiedenen Sprachen und weitere Infomaterialien
- [Wie mein Kind die Sprache entdeckt 2024.pdf](#)
- [Podcast Frühe Bildung](#) von der Pädagogischen Hochschule St. Gallen, Zentrum Frühe Bildung

Impressum:

Stadt Luzern, Kinder Jugend Familie

Kasernenplatz 3, Postfach, 6000 Luzern 7, T: 041 208 81 44

www.kinderbetreuung.stadt Luzern.ch

Möchten Sie den Infoletter abbestellen? Bitte klicken Sie [hier](#).